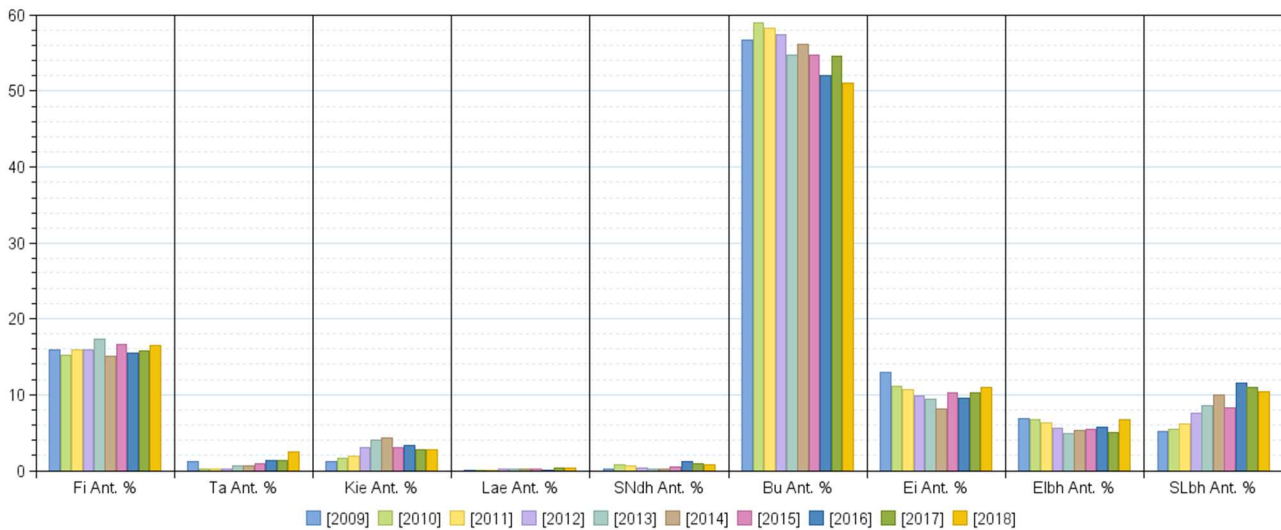


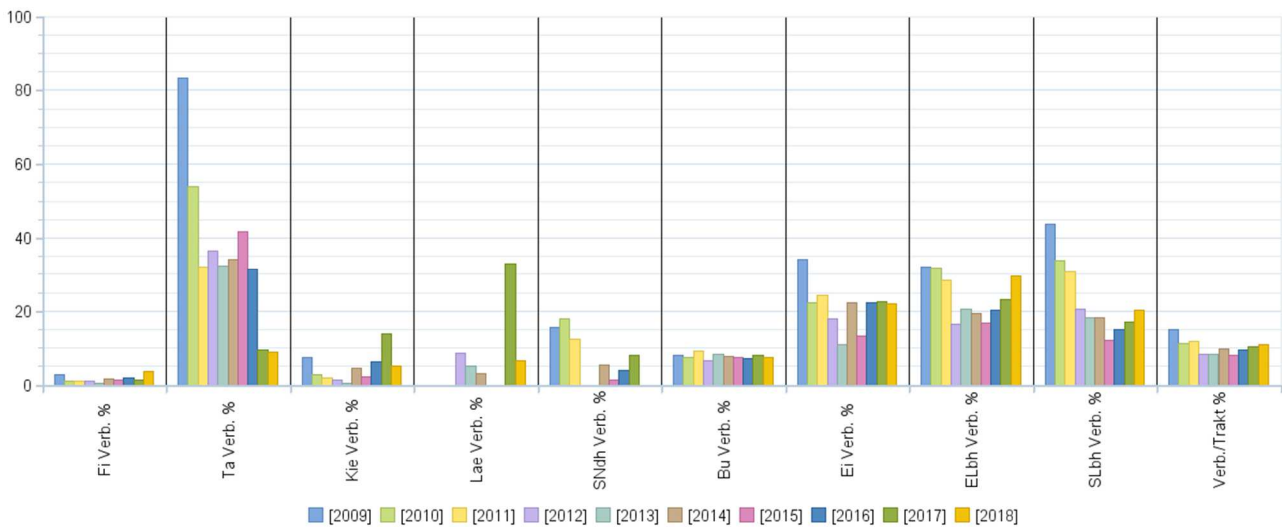
Übersicht der Traktergebnisse des Forstbetriebes Bad Königshofen

Baumartenanteile der Trakte 2009 - 2018



Im Zeitalter des Klimawandels ist ein gemischter Waldaufbau unter Beteiligung verschiedener standortgerechter Baumarten von essentieller Bedeutung. Der Forstbetrieb Bad Königshofen hat auf großer Fläche eine sehr naturnahe und gemischte Bestockung. Mit vier Hauptbaumarten und mehreren wichtigen Nebenbaumarten weist er eine große ökologische Stabilität und ein gut sortiertes Warenlager auf. Diesen ökologisch wie ökonomisch günstigen Ausgangszustand gilt es zu erhalten. Auch in den Traktergebnissen zeigt sich die große Baumartenvielfalt. Neben größeren Anteilen von Buche und Fichte gibt es nennenswerte Anteile von Eiche und Edellaubholz, in geringerem Umfang auch Kiefer, Tanne und etwas Lärche. Die Baumartenvielfalt gilt es im Rahmen jadlicher Aktivitäten zu schützen und zu erhalten, da sie im Klimawandel eine Risikostreuung darstellt. Aufgrund ausbleibender Mastjahre in der Eiche liegen deren Anteile in der Verjüngung etwas hinter den gesteckten Zielen zurück, weshalb bei der bestehenden Verjüngung ein übermäßiger Verbiss tunlichst vermieden werden muss. Die Anteile der klimatoleranten Nadelbaumart Tanne sind im Betrieb Bad Königshofen relativ gering und es besteht die Zielsetzung, diese nach Möglichkeit zu erhöhen. Im Raum Ebern gibt es hier bereits gute Erfolge. Insgesamt sollen waldbauliche und jagdliche Bemühungen bei der Sicherung und Etablierung von wichtigen Mischbaumarten gemeinsam zum Erfolg führen.

Leittriebverbiss 2009 - 2018 nach Baumarten und im Durchschnitt



Der Leittriebverbiss ist in den letzten 10 Jahren insgesamt moderat zurück gegangen. Insbesondere bei der Tanne sind die Ergebnisse erfreulich, wobei diese Baumart im Forstbetrieb Bad Königshofen insgesamt nur in sehr geringem Umfang vertreten ist. Bei Eiche und Edellaubholz ist der Leittriebverbiss gegenüber 2009 vor allem in den Jahren 2012 bis 2015 zurückgegangen, in den Jahren 2016 bis 2018 lag er wieder auf etwas höherem Niveau. Hier gilt es, das jagdliche Engagement beizubehalten, damit die wichtigen Mischbaumarten nicht einen größeren Konkurrenznachteil erhalten und überwachsen werden. Regional ist die Verbissbelastung unterschiedlich. Dominierende Wildart beim Leittriebverbiss ist grundsätzlich das Rehwild. Rotwildeinfluss gibt es im Bereich der Haßberge und stärker im Raum Bad Neustadt an der Saale.